

## *Geschäftsbericht 2012*



---

# *Inhalt*

---

Vorwort	3
Kennzahlen	4
Bilanz	5
Betriebsrechnung	7
Anhang	10
1 Grundlagen und Organisation	10
2 Aktive Mitglieder und Rentner	13
3 Art der Umsetzung des Zwecks	15
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	16
Versicherungstechnische Bilanz	23
6 Erläuterung zu den Anlagen und zum Nettoergebnis	24
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	32
8 Auflagen der Aufsichtsbehörde	33
9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	33
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	33
Bericht der Revisionsstelle	34
Impressum	37

---

## Vorwort

---



### pensionskasse pro – solid, transparent und flexibel

#### Sehr geehrte Damen und Herren

Während ich diese Zeilen schreibe, steht der Dow Jones Industrial auf absoluter Rekordhöhe, jenseits von 14'000 Punkten. Per Ende Berichtsjahr lag er noch bei rund 13'000 Punkten. Der SMI – der bedeutendste Schweizer Aktienindex – schloss im Jahr 2012 bei 6'822 Punkten. Das ist im Vorjahresvergleich um 14.9% höher und so hoch wie seit 2007 nicht mehr. Trotz allem kommt keine Euphorie auf. Die Euro-Schuldenkrise ist nach wie vor ungelöst und auch das amerikanische Wachstum kann nicht vergessen machen, dass der dortige Verschuldungsgrad bei Staat und Privaten besorgniserregende Ausmasse angenommen hat. Während die schweizerische Exportwirtschaft mit der Stärke des Euros souverän umging, ist die hiesige Finanzbranche von bedeutenden Regulierungen und dahergehend von Restrukturierungen betroffen. Ein massiver Stellenabbau hat die Bankenwelt erfasst.

Die pensionskasse pro erzielte im Jahr 2012 in sämtlichen Bereichen ein solides Wachstum. Die erwirtschaftete Nettorendite betrug erfreuliche 6.6%. Dabei baute die pensionskasse pro die nötigen finanziellen Reserven aus. Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen stieg im vergangenen Jahr von 6'169 auf 6'421 (+ 4.1%) und das Total der versicherten Personen erhöhte sich sogar um 11.9% von 32'271 auf 36'124. Die Bilanzsumme beträgt neu CHF 2.04 Mrd. (+ 9.6%). Der Deckungsgrad erhöhte sich von 95.4% auf 98.0%.

Die anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten haben uns im 2012 bewogen, unsere Anlagestrategie moderat anzupassen. Mit einer weiteren Untergewichtung der Festverzinslichen und dem Ausbau von Immobilien streben wir langfristig eine stabile Rendite an. Sorgfalt, Sicherheit und Diversifikation stehen dabei im Vordergrund. Die Kosten dieser Umschichtungen und die damit verbundene leichte Minderrendite haben wir im Sinne einer nachhaltigen Optimierung bewusst in Kauf genommen. Details zur Anlagestrategie sowie zur monatlichen Rendite können jederzeit auf unserer Webseite unter der Rubrik «Anlagen» abgerufen werden.

Im internationalen wie auch im nationalen Umfeld erwarten uns auch in Zukunft grosse Herausforderungen. Die Bewirtschaftung der anvertrauten Guthaben mit der höchstmöglichen Sicherheit ist die Kernaufgabe jeder Pensionskasse. Politische Pressionen oder die Berichterstattung und Kommentierung durch die Medien dürfen dabei keinen Einfluss nehmen.

Mit den im vergangenen Jahr beschlossenen Massnahmen wird die pensionskasse pro auch mittel- und langfristig zu den solidesten und sichersten Anbietern auf dem schweizerischen Vorsorgemarkt gehören.

Die Umwandlungssätze belassen wir – im obligatorischen und überobligatorischen Bereich – zu Gunsten unserer zukünftigen Rentner auf dem bisherigen Niveau. Sichere und stabile Renten sind uns ein wichtiges Anliegen. Die dafür notwendigen Reserven haben wir bereits gebildet.

Wir sind jedoch auch den folgenden Generationen verpflichtet. Deshalb hat der Stiftungsrat entschieden, den technischen Zins per 31.12.2012 von vorgängig 3.5% auf 2.5% zu senken. Der technische Zinssatz widerspiegelt die künftig erwartete Rendite, mit welcher das zurückgestellte Deckungskapital für die lebenslangen Rentenzahlungen verzinst wird. Die aktuelle Empfehlung der Kammer der Pensionskassenexperten liegt für das Jahr 2012 bei 3.5%, wobei die Tendenz sinkend ist. Viele neutrale Experten beurteilen diesen Satz als klar zu hoch. Die entschiedene Verstärkung unserer Reserven bedingte eine einmalige Erhöhung der Rückstellungen. Diese Erhöhung der Rückstellungen ist im ausgewiesenen Deckungsgrad bereits enthalten. Wir nahmen damit im Berichtsjahr eine unpopuläre kurzfristige Senkung des Deckungsgrades um rund 2.5% im Interesse der langfristigen Solidität bewusst in Kauf und sind dabei überzeugt, dass in den nächsten Jahren andere Vorsorgeanbieter diesem Beispiel folgen werden.

In turbulenten, ungewissen Zeiten ist der Glaube an ein Vorsorgesystem nicht einfach aufrecht zu erhalten. In solchen Perioden hinterfragt manch einer die Sicherheit der Renten und auch die Kosten des Systems. Genau dies fordert uns. Mit dem Bekenntnis zu langfristig stabilen Renten gehen wir unseren eigenen Weg. Über die letzten Jahre konnten wir die Verwaltungskosten stetig senken. Die Verwaltungssysteme werden laufend optimiert. Neu werden wir im 2013 die Kostenstruktur, bestehend aus Spar-, Risiko-, Verwaltungskosten und Beratungs- und Betreuungsschädigungen pro Versicherten ausweisen. Dies zusätzlich zu den bereits im Jahresbericht transparent dargestellten Vertriebs-, Marketing- und Verwaltungskosten. Zusätzlich werden wir im laufenden Jahr den bereits auf hohem Niveau stehenden Kundenservice nochmals verbessern und den Bekanntheitsgrad unserer pensionskasse pro steigern.

Im Namen des Stiftungsrates bedanke ich mich bei unseren angeschlossenen Unternehmen sowie Verbänden, unseren Versicherten und den Vertriebspartnern für ihre Treue und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Mein Dank geht aber auch an die Mitarbeitenden der Dienstleistungsfirmen, welche mit ihrer Hartnäckigkeit, ihrem Fachwissen und ihrer Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen immer wieder überzeugen.

#### Freundliche Grüsse

Peter Hofmann  
Präsident des Stiftungsrates

## *Kennzahlen*

	<b>2012</b> CHF 1'000	<b>2011</b> CHF 1'000	Veränderung in %
Verrechnete Beiträge brutto	193'609	183'230	5.7
> davon Spar- und Einheitsbeiträge	142'129	132'009	7.7
> davon Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge	51'480	51'221	0.5
Reglementarische Sparkapitalien	1'337'332	1'255'911	6.5
Deckungskapital Rentner	557'226	489'331	13.9
Rentenleistungen	41'867	38'786	7.9
Technische Rückstellungen	34'666	26'939	28.7
> davon Rückstellungen FZG 17	1'323	1'406	-5.9
> davon Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	670	660	1.5
> davon Rückstellungen für Umwandlungssatz	19'870	8'783	126.2
> davon Teuerungsausgleichsfonds	11'051	8'188	35.0
> davon Spätschadenreserven	1'752	7'902	-77.8
Unterdeckung	38'899	83'153	-53.2
Bilanzsumme	2'037'555	1'858'270	9.6
<b>Übrige Angaben</b>			
Deckungsgrad der Stiftung	98.0%	95.4 %	2.7
Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke	98.9%	96.4 %	2.6
Angeschlossene Unternehmen	6'421	6'169	4.1
Versicherte Personen	36'124	32'271	11.9
Rentenbezüger (Anzahl Renten)	3'618	3'289	10.0
Rentenbezüger rückversichert	47	263	-82.1
Hängige rückversicherte Invaliditätsfälle	435	302	44.0
Rendite Vermögensanlagen	6.57%	-0.94 %	
Verzinsung Sparkapitalien	1.50%	1.50 %	0.0
Technischer Zinssatz	2.50%	3.50 %	-28.6

## *Bilanz*

Aktiven	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF	Veränderung in %
<b>Vermögensanlagen</b>	6.4	<b>2'027'914'610</b>	1'792'600'664	13.1
Geldmarktanlagen	6.4.1	155'931'738	132'064'725	18.1
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	6.7.1	24'777'422	27'201'867	-8.9
Forderungen gegenüber Dritten		4'026'982	745'535	440.1
Hypothekaranlagen an Arbeitgeber	6.7.1	829'000	2'879'000	-71.2
Hypothekaranlagen an Dritte		–	6'000'000	-100.0
Obligationen In- und Ausland in CHF	6.4.2	398'586'499	405'790'013	-1.8
Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.4.2	197'303'050	191'811'614	2.9
Wandelanleihen	6.4.3	82'338'484	50'222'038	63.9
Aktien Schweiz	6.4.4	161'340'371	127'903'761	26.1
Aktien Welt	6.4.4	277'560'230	288'242'152	-3.7
Alternative Anlagen	6.4.	198'729'981	110'957'097	79.1
Immobilien Schweiz	6.4.5	526'490'853	448'782'862	17.3
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>2'574'537</b>	4'559'117	-43.5
<b>Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	5.2	<b>7'066'117</b>	61'110'710	-88.4
<b>Total Aktiven</b>		<b>2'037'555'264</b>	1'858'270'491	9.6

## *Bilanz*

<b>Passiven</b>	Anhang Ziffer	<b>31.12.2012</b> CHF	31.12.2011 CHF	Veränderung in %
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>87'325'494</b>	73'660'952	18.6
Verbindlichkeiten aus Freizügigkeits- und Rentenleistungen		58'836'348	48'263'224	21.9
Erhaltene Kapitalien für Vorsorgewerke		11'825'302	9'572'533	23.5
Verbindlichkeiten Banken/Versicherungen		50	186	-73.1
Andere Verbindlichkeiten		16'663'794	15'825'009	5.3
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>16'550'299</b>	14'515'257	14.0
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	6.7.2	<b>19'007'785</b>	18'389'169	3.4
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>1'936'792'056</b>	1'817'301'060	6.6
Sparkapitalien	5.3	1'337'331'786	1'255'911'513	6.5
Deckungskapital Rentner	5.5	557'225'699	489'330'711	13.9
Passiven aus Versicherungsverträgen	5.2	7'567'851	45'119'615	-83.2
Technische Rückstellungen	5.6	34'666'720	26'939'221	28.7
<b>Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke</b>		<b>3'000'000</b>	3'000'000	0.0
<b>Freie Mittel Vorsorgewerke</b>		<b>13'778'838</b>	14'557'014	-5.3
<b>Stiftungskapital, freie Mittel Stiftung / Unterdeckung</b>		<b>-38'899'208</b>	-83'152'961	-53.2
Stand zu Beginn der Periode		-83'152'961	-47'445'072	75.3
Ertrags- / Aufwandüberschuss		44'253'753	-35'707'889	
<b>Total Passiven</b>		<b>2'037'555'264</b>	1'858'270'491	9.6

## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF	Veränderung in %
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>206'728'053</b>	205'944'176	0.4
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	90'277'311	85'077'515	6.1
Beiträge Arbeitgeber	3.2	103'332'324	98'152'696	5.3
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserven zur Beitragsfinanzierung	6.7.2	-1'983'063	-1'835'483	8.0
Bildung Delkrederere Prämienkonti	6.7.1	-540'000	-255'000	111.8
Einkaufssummen und Einmaleinlagen	5.3	11'187'804	9'940'116	12.6
Einlagen in Deckungskapital Rentner bei Übernahme von Versicherten-Beständen	5.5	1'094'398	9'903'392	-88.9
Einlage in Rückstellungen bei Neuanschlüssen		-	59'800	-100.0
Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	3'117'279	4'573'878	-31.8
Einlagen in Sparkapital (aus freien Mitteln Vorsorgewerke)		242'000	327'262	-26.1
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>129'257'563</b>	160'685'458	-19.6
Freizügigkeitseinlagen	5.3	125'647'596	158'481'104	-20.7
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	5.3	3'609'967	2'204'354	63.8
<b>Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>335'985'616</b>	366'629'634	-8.4
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-69'676'994</b>	-63'595'009	9.6
Altersrenten		-25'007'479	-23'990'277	4.2
Hinterlassenenrenten		-6'803'484	-6'673'648	1.9
Invalidenrenten		-10'056'065	-8'122'372	23.8
Kapitalleistungen bei Todesfällen		-3'199'757	-5'502'343	-41.8
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-24'610'209	-19'306'369	27.5
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-188'997'505</b>	-186'346'498	1.4
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.3	-177'065'015	-175'900'354	0.7
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	5.3	-11'167'318	-9'117'754	22.5
Auszahlung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-765'172	-1'328'390	-42.4
<b>Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-258'674'499</b>	-249'941'507	3.5

## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	<b>31.12.2012</b> CHF	31.12.2011 CHF	Veränderung in %
<b>Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-163'436'716</b>	-219'487'651	-25.5
Bildung Sparkapital	5.3	-64'562'951	-83'817'296	-23.0
Bildung Deckungskapital Rentner	5.5	-67'894'987	-114'274'414	-40.6
Bildung technische Rückstellungen	5.6	-13'877'499	-4'177'256	232.2
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-17'958'663	-17'120'088	4.9
Ertrag aus Teilliquidation		1'216'457	1'280'470	-5.0
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-359'073	-1'379'067	-74.0
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>65'874'047</b>	133'761'101	-50.8
Überschussbeteiligungen	5.1	13'430'954	18'031'860	-25.5
Versicherungsleistungen	5.2	52'443'093	115'729'241	-54.7
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-33'265'909</b>	-30'467'741	9.2
Versicherungsprämien				
> Risikoprämien	3.2	-28'944'399	-26'497'304	9.2
> Kostenprämien	3.2	-3'504'934	-3'217'563	8.9
Beiträge an Sicherheitsfonds	3.2	-816'576	-752'874	8.5
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-53'517'461</b>	493'836	

## *Betriebsrechnung*

	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF	Veränderung in %
<b>Übertrag Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-53'517'461</b>	493'836	
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.6	<b>112'096'808</b>	-22'451'051	
Zinsertrag auf Zahlungen Vorversicherer		53'230	81'255	-34.5
Zinsaufwand auf Freizügigkeitsleistungen		-1'262'405	-1'420'000	-11.1
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Arbeitgeber	6.7.1	-191'441	-211'763	-9.6
Zinsen auf Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Dritte		116'503	81'036	43.8
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-259'543	-252'385	2.8
Zinsen auf Hypothekaranlagen Arbeitgeber		65'267	92'476	-29.4
Zinsen auf Hypothekaranlagen Dritte		93'375	392'560	-76.2
Erfolg aus Geldmarktanlagen	6.6.1	748'050	344'085	117.4
Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF	6.6.2	26'435'092	9'982'453	164.8
Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen	6.6.3	16'076'824	-887'748	
Erfolg aus Wandelanleihen		4'003'238	-2'070'920	
Erfolg aus Aktien Schweiz	6.6.4	22'068'249	-15'713'964	
Erfolg aus Aktien Welt	6.6.5	25'177'312	-27'924'070	
Erfolg aus Alternativen Anlagen		3'991'405	-719'182	
Erfolg aus Immobilien Schweiz	6.6.6	19'357'810	19'112'755	1.3
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.6.7	-4'376'158	-3'337'639	31.1
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>436'472</b>	386'894	12.8
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		417'910	357'223	17.0
Übrige Erträge		18'562	29'671	-37.4
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-429</b>	-3'359	-87.2
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-14'552'932</b>	-13'924'114	4.5
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-5'730'889	-5'192'959	10.4
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-140'604	-117'461	19.7
Aufsichtsbehörde		-35'530	-19'324	83.9
Marketing- und Werbeaufwand		-3'346'116	-3'252'708	2.9
Makler- und Brokeraufwand		-5'299'793	-5'341'662	-0.8
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Zinsen freie Mittel</b>		<b>44'462'458</b>	-35'497'794	
Zinsen freie Mittel Vorsorgewerke		-208'705	-210'095	-0.7
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>44'253'753</b>	-35'707'889	
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	6.3	-	-	
<b>Ertrags- / Aufwandüberschuss</b>		<b>44'253'753</b>	-35'707'889	

---

# *Anhang*

---

## **1 Grundlagen und Organisation**

### **1.1 Rechtsform und Zweck**

Die pensionskasse pro ist eine privatrechtliche Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG mit eigener Rechtspersönlichkeit, die im Handelsregister unter der Nummer CH-130.7.008.327-1 eingetragen ist. Sie versichert Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr angeschlossenen Firmen im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen nach Massgabe von Gesetz und Reglement gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

### **1.2 Registrierung und Sicherheitsfonds**

Die pensionskasse pro unterliegt insbesondere den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG). Sie ist unter der Nummer SZ 69 im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die pensionskasse pro ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen und entrichtet diesem entsprechend den Bedingungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV) Beiträge.

### **1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente**

Folgende Urkunden und Reglemente regeln die Tätigkeiten der pensionskasse pro:

<b>Bezeichnung</b>	<b>Datum der letzten Änderung</b>	<b>In Kraft seit</b>
Stiftungsurkunde	27.09.2012	27.09.2012
Reglement über die Zusammensetzung, die Wahl und die Arbeitsweise des Stiftungsrates	06.04.2009	01.04.2009
Verwaltungsreglement für die Vorsorgekommission	13.12.2007	01.01.2008
Geschäftsbedingungen	11.04.2011	11.04.2011
Vorsorgereglement für die berufliche Vorsorge	14.12.2012	01.01.2013
Reglement über die Wohneigentumsförderung	17.12.2010	01.01.2011
Kostenreglement	14.12.2012	01.01.2013
Reglement über technische Bestimmungen	16.12.2011	16.12.2011
Anlagereglement	14.12.2012	14.12.2012
Reglement Teilliquidation der Stiftung oder von Vorsorgewerken	30.04.2010	01.01.2010

## 1.4 Paritätisches Führungsgorgan / Zeichnungsberechtigung

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der pensionskasse pro besteht aus sechs Mitgliedern (je drei Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber) und bildet das strategische Führungsgorgan der pensionskasse pro. Er übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der pensionskasse pro aus. Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien.

Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist auf fünf Jahre festgelegt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorname, Name, Ort		Amtsdauer
Peter Hofmann, Genève (Präsident)	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Thomas Kopp, Luzern (Vizepräsident)	AG	01.01.2010 – 31.12.2014
Hubert Gwerder, Muotathal	AN	01.01.2010 – 31.12.2014
Michael Dean Head, Ballwil	AN	01.06.2005 – 31.12.2014
Rainer Hürlimann, Baar	AG	01.06.2005 – 31.12.2014
Hansjörg Wehri, Chur	AG	01.01.2011 – 31.12.2014

AG = Vertreter Arbeitgeber

AN = Vertreter Arbeitnehmer

## 1.5 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist an die Tellco Asset Management AG (Verwaltung) und die Tellco Pension Services AG (Vertrieb) delegiert und wird von Patrick Bättig geleitet.

Die Mitarbeiter der beauftragten Unternehmen zeichnen kollektiv zu zweien mit Prokura oder Handlungsvollmacht.

## 1.6 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

### Pensionskassen-Experte für berufliche Vorsorge

Der anerkannte Pensionskassen-Experte für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 53 Abs. 2 BVG ist die Auxor Actuaries SA, Gland. Sie überprüft periodisch, ob die pensionskasse pro jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

### Revisionsstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Revisionsstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Der Stiftungsrat hat für das Geschäftsjahr 2012 die Ernst & Young AG, Basel, als Revisionsstelle gewählt.

**Aufsichtsbehörde**

Die pensionskasse pro untersteht der Aufsicht der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), welche unter anderem prüft, ob die reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

**Vermögensverwaltung**

Die Vermögensverwalterin der pensionskasse pro ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz, eine unter Aufsicht der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA) stehende Effektenhändlerin.

**Depotstellen**

Depotstelle der pensionskasse pro ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz.

**Marketing und Vertrieb**

Mit Marketing und Vertrieb der Dienstleistungen der pensionskasse pro ist die Tellco Pension Services AG, Schwyz, beauftragt.

**Administration und Verwaltung**

Mit Administration und Verwaltung ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz beauftragt.

**1.7 Angeschlossene Unternehmen**

Die Zahl der angeschlossenen Unternehmen hat sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011	2010
Stand am 1. Januar	6'169	5'739	5'352
Neu angeschlossene Unternehmen	982	1'048	954
Aufgelöste Anschlussverträge	-730	-618	-567
> davon infolge Geschäftsaufgabe	-96	-80	-78
> davon Kündigungen infolge Prämienausständen	-160	-134	-100
> davon infolge Konkurs oder Liquidation	-27	-39	-39
> davon infolge Wechsel der Vorsorgeeinrichtung	-87	-46	-25
> davon ohne zu versichernde Mitarbeiter	-324	-237	-289
> davon infolge anderer Gründe	-36	-82	-36
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>6'421</b>	6'169	5'739

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

#### Entwicklung Versichertenbestand

Der Versichertenbestand hat sich wie folgt entwickelt:

	2012	2011	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	32'271	27'510	17.3
Eintritte	26'709	24'017	11.2
Austritte	-22'562	-18'925	19.2
Pensionierungen	-203	-172	18.0
Übertrag Invaliditätsfälle	-71	-138	-48.6
Todesfälle	-20	-21	-4.8
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>36'124</b>	<b>32'271</b>	<b>11.9</b>

Die im Verhältnis zum Gesamtbestand hohe Mutationsrate bei Ein- und Austritten ist auf die geschäftsbedingte Fluktuation der bei der pensionskasse pro angeschlossenen Unternehmen im Bereich der Personalvermittlung zurückzuführen.

Altersstruktur	Männer	Frauen	Total
unter 25 Jahren	2'960	1'264	4'224
25 bis 34 Jahre	7'321	3'207	10'528
35 bis 44 Jahre	6'351	2'814	9'165
45 bis 54 Jahre	5'664	2'930	8'594
55 bis 65 Jahre (Frauen bis 64)	2'324	1'234	3'558
über 65 Jahre (Frauen über 64)	38	17	55
<b>Total</b>	<b>24'658</b>	<b>11'466</b>	<b>36'124</b>

Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt:	2012	2011
Männer	38.9	38.8
Frauen	39.7	39.5

## 2.2 Entwicklung hängige rückversicherte Invaliditätsfälle

	2012	2011	210
Stand am 31. Dezember	435	302	234

## 2.3 Rentenbezüger

	Invaliden- renten	Alters- renten	Partner- renten	Kinder- renten	Total
Stand am 1. Januar 2012	773	1'588	602	326	3'289
Neue Renten	270	114	41	139	564
> davon Übernahmen bzw. aus Versicherungsvertrag	199		1	61	261
Pensionierung von Invalidenrentnern	-30				-30
Reaktivierung von Invalidenrentnern	-27				-27
Übergabe Rentner					0
Wegfall Kinderrenten				-85	-85
Todesfälle, Ablauf Überbrückungsrenten	-4	-60	-29		-93
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>982</b>	<b>1'642</b>	<b>614</b>	<b>380</b>	<b>3'618</b>

## 2.4 Rentenbezüger Versicherungsvertrag GENERALI und ZURICH Personenversicherungen

	31.12.2012	31.12.2011
Invalidenrenten	39	256
Partnerrenten	8	7
<b>Total</b>	<b>47</b>	<b>263</b>

Die Abnahme der Rentenbezüger ist darauf zurückzuführen, dass der Renten-Versicherungsvertrag mit der GENERALI-Personenversicherung vorzeitig aufgelöst wurde (vgl. Ziffer 5.2).

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgewerke haben einen oder mehrere individuelle Vorsorgepläne, bei denen es sich um BVG-konforme Pläne im Beitragsprimat handelt. Die Risikoleistungen sind entweder vom projizierten Altersguthaben abhängig oder in Prozenten des versicherten Lohns (mit oder ohne Koordination) definiert.

#### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethoden

Die Beiträge zur Finanzierung der Vorsorgepläne sind entweder in Prozenten des versicherten Lohnes im Vorsorgeplan oder durch eine prozentuale Aufteilung der effektiven Kosten definiert. Die Risikoprämien ergeben sich aus dem Risikorückversicherungstarif. Die Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge finanzieren die Versicherungsprämien, den Sicherheitsfonds, die Rückstellung für Umwandlungssatz, den Teuerungsausgleichsfonds und die Verwaltungskosten. Die Gesamtbeiträge werden zu mindestens 50 % durch den Arbeitgeber finanziert.

<b>Einnahmen (Beiträge)</b>	<b>2012</b>	2011	Veränderung
	CHF 1'000	CHF 1'000	in %
Beiträge Arbeitnehmer	90'277	85'078	6.1
Beiträge Arbeitgeber	103'332	98'153	5.3
Delkredere Prämienkonti	-540	-255	111.8
<b>Total Einnahmen</b>	<b>193'069</b>	182'976	5.5
<b>Ausgaben (Verwendung)</b>			
Altersgutschriften	140'138	130'037	7.8
Versicherungsprämien	32'449	29'715	9.2
Beiträge an Sicherheitsfonds	817	753	8.5
Bildung Rückstellung für Umwandlungssatz	2'746	3'075	-10.7
Bildung Teuerungsausgleichsfonds	1'840	1'680	9.5
Verwaltungsaufwand	14'553	13'924	4.5
<b>Total Ausgaben</b>	<b>192'543</b>	179'184	7.5
<b>Saldo</b>	<b>526</b>	3'792	-86.1

## **4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Entsprechend der Änderung der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) im Rahmen der 1. BVG-Revision am 01.04.2004 sind ab 01.01.2005 die Rechnungslegungsvorschriften von Swiss GAAP FER 26 für Vorsorgeeinrichtungen zwingend anwendbar. Die vorliegende Jahresrechnung 2012 erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen.

### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des OR und des BVG, inklusive der einschlägigen Verordnungen (insbesondere BVV 2 und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften und Währungen werden zu Marktkursen bewertet, Kassenobligationen, Hypotheken und Darlehen zu Nominalwerten. Die Direktanlagen in Immobilien sind zu Marktwerten ausgewiesen. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) oder in Ausnahmefällen zum Anschaffungswert abzüglich erkennbarer Wertberichtigungen neu bewertet.

### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber der Jahresrechnung 2011 sind mit folgenden Ausnahmen keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen:

Der technische Zinssatz für die Berechnung der Deckungskapitalien Rentner und der Rückstellung für Umwandlungssatz wurde per 31. Dezember 2012 von 3.5 % auf 2.5 % gesenkt (vgl. Ziffer 5.9).

## **5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad**

### **5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die pensionskasse pro ist eine halbautonome Pensionskasse. Die Risiken Invalidität und Tod sind bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft rückversichert. Seit 1. Januar 2005 werden die von der «Mobiliar» gebildeten Rückstellungen für die definitiven Leistungsfälle an die pensionskasse pro abgetreten und die Leistungsfälle danach durch die pensionskasse pro verwaltet. Ab 1. Januar 2010 wurde mit der «Mobiliar» ein Nettovertrag abgeschlossen.

Die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen von CHF 13'431'000 sind der Betriebsrechnung der Stiftung gutgeschrieben worden und gemäss Vorsorgereglement Ziffer 3.30.1 Bst. a für die Verminderung der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV2 verwendet worden. Es erfolgte somit keine Verwendung zu Gunsten einzelner Arbeitgeber oder für Beitragsreduktionen.

CHF 8'879'000 Überschussbeteiligung entfallen auf die Schlussabrechnung des Versicherungsvertrags mit der Mobiliar bis zum 31. Dezember 2009 (vgl. Ziffer 5.6.4).

## 5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Per Bilanzstichtag bestanden folgende Guthaben und Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen:

<b>Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000	Veränderung in %
Prämienkonti	1'367	10'124	-86.5
Spätschadenreserven	-	6'150	-100.0
Aktiven Versicherungsvertrag GENERALI	5'127	44'710	-88.5
Aktiven Versicherungsvertrag ZURICH	572	127	350.4
<b>Total Aktiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>7'066</b>	61'111	-88.4
<b>Passiven aus Versicherungsverträgen</b>			
Nicht abgerechnete Versicherungsleistungen	1'869	283	560.4
Passiven Versicherungsvertrag GENERALI	5'127	44'710	-88.5
Passiven Versicherungsvertrag ZURICH	572	127	350.4
<b>Total Passiven aus Versicherungsverträgen</b>	<b>7'568</b>	45'120	-83.2

Bei den Aktiven und Passiven aus dem Versicherungsvertrag GENERALI handelt es sich um die Deckungskapitalien und Altersguthaben der Rentner aus der GENERALI-BVG-Stiftung (pensionskasse pro), die bei der GENERALI Personenversicherungen AG (GPV) voll rückversichert waren.

Per 1. Januar 2011 wurde der Renten-Versicherungsvertrag mit der GENERALI-Personenversicherung für die Alters- und Partnerrenten vorzeitig aufgelöst. Seit November 2011 wurden die Invalidenrenten in mehreren Teilen an die pensionskasse pro übertragen. Vom Ertrag aus Versicherungsleistungen entfallen im Jahr 2012 CHF 36.7 Mio. auf diese Vertragsauflösung.

Die GPV gewährleistet im Rahmen der einvernehmlichen Lösung eine solide Ausfinanzierung der Leistungen auf der Basis EVK 2000, technischer Zinssatz 2.75 %, laufende lebenslängliche Renten um 5 % verstärkt. Diese Leistungen liegen über dem vertraglichen Rückkaufswert.

Die Spätschadenreserven wurden bei der Mobilair als Fonds zur Abdeckung von Spätschäden geführt (vgl. Ziffer 5.6.4).

### 5.3 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sparkapitalien der Versicherten:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar	1'255'911	1'155'650	8.7
Altersgutschriften	140'138	130'037	7.8
Altersgutschriften prämienbefreit	5'041	3'993	26.2
Einkäufe und Einmaleinlagen	11'187	9'940	12.5
Freizügigkeitseinlagen	125'647	158'481	-20.7
Freizügigkeitseinlagen von GENERALI	14'142	9'825	43.9
Einlage Freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven	252	358	-29.6
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	3'610	2'204	63.8
Freizügigkeitsleistungen/Vertragsauflösungen	-176'827	-175'213	0.9
Kürzung infolge Teilliquidation	-1'101	-719	53.1
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-24'610	-19'306	27.5
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Pensionierungen)	-20'519	-23'745	-13.6
Übertrag an Deckungskapital Rentner (Todesfälle)	-2'404	-3'674	-34.6
Vorbezüge WEF/Bezüge Scheidung	-11'167	-9'117	22.5
Verzinsung des Sparkapitals	17'959	17'120	4.9
Diverse	73	77	-5.2
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>1'337'332</b>	1'255'911	6.5
Anzahl Sparkonti Aktive Versicherte	32'166	28'432	13.1
Anzahl Sparkonti Invaliditätsfälle und Invalidenrentner	1'191	935	27.4

Die Sparguthaben wurden im Jahr 2012 provisorisch mit 1.5 % verzinst. An der Sitzung vom 14. Dezember 2012 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz mit 1.5 % festzulegen. Dies den Bestimmungen des Reglements über technische Bestimmungen entsprechend, da der voraussichtliche Deckungsgrad auf den 31. Dezember 2012 über 97.5 % lag.

Die Verzinsung der BVG-Guthaben in der Schattenrechnung erfolgte mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5 %.

#### 5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)

Die pensionskasse pro führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind. Die Altersguthaben BVG sind in den folgenden Positionen enthalten:

	<b>31.12.2012</b> CHF 1'000	31.12.2011 CHF 1'000	Veränderung in %
Sparkapitalien	848'130	781'008	8.6
Passiven aus Versicherungsverträgen	1'591	15'089	-89.5
	<b>849'721</b>	796'097	6.7

#### 5.5 Entwicklung des Deckungskapitals Rentner

Die pensionskasse pro bilanziert ihre Rentenverpflichtungen seit dem 31. Dezember 2012 auf den technischen Grundlagen gemäss BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2.5%. Um der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, ist im Deckungskapital Rentner eine Langlebigkeitsrückstellung von 1.0% enthalten. Seit 1. Januar 2011 erfolgte die Bilanzierung auf den technischen Grundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 3.5%. Die Umstellung des technischen Zinssatzes verursachte einen einmaligen Aufwand von rund CHF 36.8 Mio.

	Anhang Ziffer	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000	Veränderung in %
Stand am 1. Januar		489'331	375'056	30.5
Übernahme Rentner		1'094	9'903	-89.0
Versicherungsleistungen	5.2	35'375	102'571	-65.5
Übergabe Rentner		-	-4	-100.0
Übertrag ab Sparkapital (Pensionierungen)		20'519	23'746	-13.6
Übertrag ab Sparkapital (Todesfälle)		2'404	3'674	-34.6
Kapitalleistungen		-3'200	-5'502	-41.8
Rentenzahlungen		-41'867	-38'786	7.9
Prämienbefreiung Spargutschriften		-3'351	-2'616	28.1
Aus Teuerungsausgleichsfonds		14	-	-
Aus Rückstellung für Umwandlungssatz		1'862	2'205	-15.6
Bildung (ordentliche Bewertung)		18'209	19'084	-4.6
Bildung (aufgrund Senkung technischer Zinssatz)		36'836	-	-
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>557'226</b>	489'331	13.9

## 5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

	Anhang Ziffer	31.12.2012 CHF 1'000	31.12.2011 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Technische Rückstellungen</b>				
Rückstellungen FZG 17	5.6.1	1'323	1'406	-5.9
Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung	5.6.2	670	660	1.5
Rückstellungen für Umwandlungssatz	5.6.3	19'870	8'783	126.2
Spätschadenreserven Rückversicherer	5.6.4	–	6'150	-100.0
Teuerungsausgleichsfonds	5.6.5	11'051	8'188	35.0
Andere Spätschadenreserven	5.6.6	1'752	1'752	0.0
<b>Total technische Rückstellungen</b>		<b>34'666</b>	26'939	28.7
<b>Entwicklung technische Rückstellungen</b>				
Stand am 1. Januar		26'939	36'507	-26.2
Entnahme Rückstellung FZG 17	5.6.1	-83	-104	-20.2
Zuweisung Rückstellung BVG-Mindest-Austrittsleistung	5.6.2	10	328	-97.0
Rückstellung für Umwandlungssatz				
> ordentliche Zuweisung	5.6.3	2'746	3'075	-10.7
> Zuweisung aufgrund Senkung technischer Zinssatz	5.6.3	10'202	–	
> Einlage bei Rentnerübernahme		–	60	-100.0
> Pensionierungsverluste	5.6.3	-1'861	-2'206	-15.6
Auflösung Spätschadenreserven Rückversicherer	5.6.4	-6'150	-13'660	-55.0
Teuerungsausgleichsfonds				
> Ordentliche Zuweisung	5.6.5	1'840	1'680	9.5
> Zuweisung Einlage Generali	5.6.5	1'037	1'344	-22.8
> Entnahme Teuerungsausgleichsfonds	5.6.5	-14	–	
Entnahme andere Spätschadenreserven	5.6.6	–	-85	-100.0
<b>Stand am 31. Dezember</b>		<b>34'666</b>	26'939	28.7

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem vom Stiftungsrat der pensionskasse pro unter Einbezug des Pensionskassenexperten erarbeiteten «Reglement über technische Bestimmungen».

### 5.6.1 Rückstellungen FZG 17

Diese Rückstellungen beinhalten die Differenz zwischen der gesetzlichen Freizügigkeitsleistung und dem angesammelten Sparkapital. Sie werden durch einen einzigen Anschluss (cpne) verursacht, welcher keine symmetrische Finanzierung der Altersgutschriften erhebt (konstante Beiträge und steigende Sparskala).

### 5.6.2 Rückstellungen BVG-Mindest-Austrittsleistung

Durch die Minderverzinsung der Sparkapitalien im Anrechnungsprinzip liegen die Sparkapitalien von 4'385 Versicherten unter ihren Austrittsleistungen per 31. Dezember 2012. Da diese bei Austritt oder im Leistungsfall Anspruch auf die höhere Leistung haben, wurde für die Differenz eine entsprechende Rückstellung gebildet.

### 5.6.3 Rückstellungen für Umwandlungssatz

Diesbezügliches Ziel der pensionskasse pro ist, eine möglichst langfristige Garantie des gesetzlichen Renten-Umwandlungssatzes auf das gesamte Sparkapital der aktiven Versicherten zu gewähren. Damit dies erreicht werden kann, bildet die pensionskasse pro eine Rückstellung, die sich aus der Differenz zwischen dem gesetzlichen und dem technischen Umwandlungssatz ergibt. Die Höhe der Rückstellungen wurde vom Pensionskassenexperten ermittelt.

Durch die Senkung des technischen Zinssatzes von 3.5 % auf 2.5 % wurde eine Neubewertung der Rückstellung notwendig, da sich die Differenzen zwischen den gesetzlichen und den technischen Umwandlungssätzen entsprechend erhöhen. Die Umstellung verursachte einen einmaligen Aufwand von rund CHF 10.2 Mio.

### 5.6.4 Spätschadenreserven Rückversicherer

Die Risikoprämien des Rückversicherers sind so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen getätigt werden. Der Versicherungsvertrag wurde auf den 31. Dezember 2009 gekündigt. Nach Abrechnung sämtlicher Schadenfälle wird über die verbleibende Spätschadenreserve abgerechnet.

Im Jahr 2012 erfolgte die erste Schlussabrechnung durch die Mobiliar. Die Überschussbeteiligung betrug CHF 8'879'000 (vgl. Ziffer 5.1). Die noch verbleibenden Schadenfälle werden in der nächsten Schlussabrechnung abgerechnet.

### 5.6.5 Teuerungsausgleichsfonds

Die gesetzlichen minimalen Hinterlassenen- und Invalidenrenten, deren Laufzeit drei Jahre überschritten haben, müssen bis zum ordentlichen AHV-Pensionierungsalter nach Anordnung des Bundesrates der Preisentwicklung angepasst werden. Zu diesem Zweck wird der Teuerungsausgleichsfonds geäuft. Die Zuweisung von CHF 1'840'000 entspricht 0.2 % der nach BVG koordinierten Lohnsumme. Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die nicht der Preisentwicklung angepasst werden müssen, sowie die Altersrenten werden entsprechend den finanziellen Mitteln der pensionskasse pro der Preisentwicklung angepasst.

Aus der Auflösung des Renten-Versicherungsvertrages GENERALI wurden CHF 1'037'000 zugunsten des Teuerungsausgleichsfonds überwiesen.

### 5.6.6 Andere Spätschadenreserven

Es handelt sich um das Spätschadenrisiko aus der im Jahr 2009 getätigten Übernahme eines Neuanschlusses.

### 5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der anerkannte Experte für berufliche Vorsorge hat auf den 31. Dezember 2012 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Aufgrund seiner Feststellungen bestätigt er, dass

- die Stiftung per 31. Dezember 2012 eine technische Unterdeckung von CHF 38.9 Mio. aufweist und sie nicht vollständig Sicherheit bietet, dass sie ihre technischen Verpflichtungen erfüllen kann. Es bestehen keine Reserven, um die finanziellen Risiken der Stiftung zu decken;
- die Bestimmungen von Art. 41 a Abs. 2 BVV2 eingehalten sind. Insbesondere bestätigt er, dass die Massnahmen zur Behebung einer Unterdeckung verhältnismässig, dem Grad der Unterdeckung angemessen und Teil eines ausgewogenen Gesamtkonzeptes sind. Die Massnahmen seien zudem geeignet, die Unterdeckung innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben;
- die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Leistungsversprechen durch Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beiträge und erwartete Vermögenserträge sichergestellt sind. Das Verhältnis der Sollrendite (1.86 %) gegenüber der erwarteten Rendite zeigt eine positive Marge für die Stiftung.

### 5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Verpflichtungen der pensionskasse pro sind nach den Grundsätzen und Fachrichtlinien für Pensionsversicherungsexperten der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Kammer der Pensionskassenexperten berechnet worden.

### 5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen und Annahmen der Jahresrechnungen 2011 und 2012 sind mit folgender Ausnahme identisch:

Der technische Zinssatz wurde per 31. Dezember 2012 von 3.5 % auf 2.5 % gesenkt. Diese Senkung verursachte folgende einmaligen Aufwendungen:

Zuweisung Deckungskapital Rentner	CHF 38'836'000
Zuweisung Rückstellung für Umwandlungssatz	CHF 10'202'000
<b>Total</b>	<b>CHF 47'038'000</b>

### 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen verfügbarem Vorsorgevermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (inklusive versicherungstechnischen Rückstellungen).

## *Versicherungstechnische Bilanz*

	<b>31.12.2012</b> CHF 1'000	31.12.2011 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>			
Aktiven der Bilanz	2'037'555	1'858'270	9.6
Verbindlichkeiten der Bilanz	-87'325	-73'661	18.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	-16'550	-14'515	14.0
Arbeitgeber-Beitragsreserven	-19'008	-18'389	3.4
Wertschwankungsreserven Vorsorgewerke	-3'000	-3'000	0.0
Freie Mittel Vorsorgewerke	-13'779	-14'557	-5.3
<b>Total verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>1'897'893</b>	1'734'148	9.4
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>			
Sparkapitalien	1'337'332	1'255'911	6.5
Deckungskapital Rentner	557'226	489'331	13.9
Passiven aus Versicherungsverträgen	7'568	45'120	-83.2
Technische Rückstellungen	34'666	26'939	28.7
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>1'936'792</b>	1'817'301	6.6
<b>Versicherungstechnische Überdeckung / Unterdeckung</b>	<b>-38'899</b>	-83'153	-53.2
<b>Deckungsgrad der Stiftung</b> (= minimaler Deckungsgrad der Vorsorgewerke)	<b>98.0%</b>	95.4%	
<b>Durchschnittlicher Deckungsgrad der Vorsorgewerke</b>	<b>98.9%</b>	96.4%	

## 6 Erläuterung zu den Anlagen und zum Nettoergebnis

### Rückblick

Trotz Euro-Schuldenkrise, rückläufigem Wachstum, politischen Auseinandersetzungen und hoher Arbeitslosigkeit in zahlreichen europäischen Ländern, legten im 2012 etliche Anlagekategorien an Rendite zu. So steigerte sich der Wert des Schweizer Aktienmarkts (SPI) um knapp 18 % und der Weltindex MSCI World in CHF stieg um gut 13 %. Die weiterhin expansive Geldpolitik vieler Zentralbanken zeigte auch positive Auswirkungen auf die Performance der Obligationen. Der Swiss Bond Index konnte um 4.2 % und der Obligationen Welt Index um 7.7 % zulegen.

Die von der Europäischen Zentralbank und der US-Notenbank eingeleiteten Massnahmen (LTRO, QE3, Obligationenkäufe von angeschlagenen europäischen Staaten, etc.) sowie die Ausdehnung des Euro-Rettungsschirms durch den Europäischen Stabilitäts-Mechanismus (ESM) verhalf praktisch allen Märkten zu einer Stabilisierung.

Die guten Eckdaten (die positiven Unternehmensabschlüsse sowie die verbesserten Konjunkturprognosen) verhalfen im 1. Quartal den Aktienmärkten zu einer dynamischen Erholung. Bei den Obligationen reduzierten sich insbesondere die Kredit-Aufschläge der überschuldeten Staaten Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien. Ein grosser Unsicherheitsfaktor war und bleibt die im Vergleich zum Vorjahr erneut verschärfte Verschuldungskrise. Die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands sowie die zunehmenden Finanzprobleme in Spanien (massive Finanzhilfe für angeschlagene Banken durch die Europäische Zentralbank) lösten im 2. Quartal an den Aktienmärkten eine in diesem Ausmass nicht erwartete Verkaufswelle aus. An den Obligationenmärkten sanken die Zinsen in den Kernländern auf neue, historische Tiefststände und in der Schweiz und Deutschland resultierten im kurzfristigen Bereich sogar negative Zinsen. Mit der sich verschärfenden Verschuldungskrise in Europa stieg auch die Unsicherheit bezüglich der Robustheit der Weltwirtschaft. So zeichneten die jüngsten konjunkturellen Daten denn in vielen Schwellenländern wie auch in den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) eine Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums.

Der amerikanische Immobilienmarkt zeigt erstmals seit 2007 Erholungstendenz. Unbeschwerter Optimismus wäre indes fehl am Platz. Die anstehenden fiskalpolitischen Beschlüsse zur Sanierung der amerikanischen Staatsverschuldung und zur Reduktion des jährlichen Defizits beeinflussen das makroökonomische Umfeld und den amerikanischen Kapitalmarkt negativ. Trotz dieser Voraussetzungen und trotz hoher Volatilität konnten die meisten Aktienindizes und Kapitalmärkte im 3. und 4. Quartal wieder zulegen. Gefördert wurden die Kursanstiege durch die forsche, expansive Geldpolitik der Notenbanken (Runde 3 des Quantitative Easings durch das Federal Reserve, die Massnahmen der Bank of Japan, oder die European Financial Stability Facility). An den Obligationenmärkten kam es aufgrund der monetaristischen Massnahmen zu einer Reduktion der Risikoprämien.

### **Performance**

Die Netto-Anlagerendite der pensionskasse pro betrug im vergangenen Jahr 6.6 % was eine Unterperformance von ca. 1 %-Punkt gegenüber dem Referenzindex Pictet-25 (2000) bedeutet. Diese Unterperformance lässt sich durch die starke Untergewichtung der Obligationen erklären. So sind im Referenzindex 75 % Obligationen enthalten. Die Anlagestrategie der pensionskasse pro weist dagegen einen Anteil von 30 % aus. Diese Untergewichtung hat einen negativen Beitrag von 2.4 % zur Benchmark-Rendite gebracht. Die Obligationenportefeuilles rentierten mit 6.7 % rund 2.5 % (Obligationen Schweiz) und mit 8.4 % rund 0.6 % (Obligationen Welt) über dem jeweiligen Benchmark.

Die Nettorendite der «Immobilien Schweiz» betrug 4 %. Die Aufstockung (von 25 % auf 29 % des Gesamtvermögens) der Anlagekategorie «Immobilien Schweiz» ging nur zäh voran. Das Angebot von qualitativ guten Wohnliegenschaften war schlicht nicht vorhanden. So blieb einzig die Investition in Neubauprojekte. Diese langfristig ausgerichteten Neuinvestitionen drückten zusätzlich auf die Performance, weil diese Projekte noch keine Erträge abwerfen.

Die Asset-Liability-Management-Studie wurde Ende 2012 in Auftrag gegeben. Sie bestätigt die Ende 2011 vom Stiftungsrat festgelegte Anlagestrategie. Mit unveränderter Vermögensallokation wurde die erwartete Anlagerendite auf 3.6 % reduziert. Dies insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die Renditeerwartungen der festverzinslichen Anlagen ein weiteres Mal nach unten reduziert werden mussten.

### **Ausblick**

Anfangs 2013 stiegen in der Schweiz die Kapitalmarktzinsen kräftig an. So büsste der Swiss Bond Index im Januar bereits 1 % ein. Die Kursverluste der CHF-Obligationen konnten aber vom Kursfeuerwerk an den Aktienmärkten (Swiss Performance Index: +15 %; S&P 500 in CHF: 14 %; Stand 26. März 2013) mehr als nur wettgemacht werden. Die sich fortsetzende Verschuldungskrise und die mittlerweile stark angestiegenen Aktienindizes schmälern unsere vorsichtig optimistische Grundhaltung nicht. Unsere Anlagen sind vielseitig diversifiziert, breit abgestützt sowie stabil aufgestellt.

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Anlagereglement datiert vom 14.12.2012. Die Vermögensverwaltung, mit Ausnahme der Immobilien, wird durch die Tellco Asset Management AG, Schwyz, wahrgenommen. Depotstelle der Wertschriftenanlagen ist die Tellco Asset Management AG, Schwyz. Die Tellco Immobilien AG, Schwyz, ist mit dem Portfolio Management und der Verwaltung der Immobilien beauftragt.

Die Tellco Asset Management AG hat sich in der Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 verpflichtet, seit September 2006 in Ausübung der Vermögensverwaltung keine Vermögensvorteile entgegen genommen zu haben und künftig allfällige solche Vermögensvorteile unaufgefordert der pensionskasse pro weiter zu leiten. Im Jahr 2012 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

Die Tellco Immobilien AG hat sich im Dienstleistungsvertrag verpflichtet, sämtliche Vermögensvorteile, welche der Gesellschaft oder ihren Mitarbeitern im Rahmen der Ausübung des Dienstleistungsvertrages von Dritten zukommen, unaufgefordert der pensionskasse pro weiterzuleiten. Im Jahr 2012 fielen keine solchen Vermögensvorteile an.

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit schlüssiger Darlegung Art. 50 Abs. 4 BVV 2

Es werden keine Erweiterungen in Anspruch genommen.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird gebildet bzw. aufgelöst, um kurzfristige Wertschwankungen der Vermögensanlagen auszugleichen. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird mittels risikoorientierter Ansätze auf den Vermögensanlagen anlässlich der periodischen Erstellung der Asset- & Liability-Studie berechnet.

	31.12.2012 CHF 1'000	31.12.2011 CHF 1'000	Veränderung in %
<b>Zielgrösse der Wertschwankungsreserve</b>	<b>253'000</b>	224'000	12.9
Zielgrösse in % der Vermögensanlagen	12.5 %	12.5 %	
<b>Vorhandene Wertschwankungsreserve</b>	–	–	
<b>Reservedefizit</b>	<b>253'000</b>	224'000	12.9

#### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	31.12.2012			31.12.2011		
	CHF 1'000	in %	Strategie in %	CHF 1'000	in %	Strategie in %
Geldmarkt	155'932	7.8	0-10	132'065	7.5	0-10
Darlehen und Hypotheken	829	–	0-2	8'879	0.5	0-2
Obligationen CHF	398'586	19.9	0-40	405'790	23.0	25-45
Obligationen Welt in FW	197'303	9.9	0-20	191'812	10.9	9-14
Wandelanleihen	82'338	4.1	0-8	50'222	2.8	0-8
Aktien Schweiz	161'340	8.1	0-20	127'904	7.2	4-13
Aktien Welt	277'561	13.9	0-20	288'242	16.3	10-20
Alternative Anlagen	198'730	9.9	0-15	110'957	6.3	0-6
Immobilien Schweiz	526'491	26.3	20-35	448'783	25.4	20-30
<b>Zwischentotal</b>	<b>1'999'110</b>	<b>100.0</b>		<b>1'764'654</b>	<b>100.0</b>	
Forderungen gegenüber Arbeitgebern	24'777			27'201		
Übrige Forderungen Schweiz	4'027			745		
Transitorische Aktiven	2'575			4'559		
Aktiven aus Versicherungsverträgen	7'066			61'111		
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>2'037'555</b>			<b>1'858'270</b>		

#### Vermögensaufteilung alternative Anlagen

	kollektiv	direkt	31.12.2012	31.12.2011
	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000
Hedge Funds	113'453		113'453	67'396
Insurance-linked-Securities	58'187		58'187	29'281
Private Equities	19'702		19'702	15'779
Infrastrukturanlagen	5'147		5'147	–
Devisen-Hedge-Transaktionen		2'241	2'241	-1'499
<b>Total</b>	<b>196'489</b>	<b>2'241</b>	<b>198'730</b>	<b>110'957</b>

#### 6.4.1 Geldmarkt

Die Position Geldmarkt enthält Kontoguthaben bei Banken und Effekthändlern, Festgelder bei Banken und Anteile an Geldmarktfonds.

#### 6.4.2 Obligationen

Die Quote der Obligationen wurde im Berichtsjahr infolge erwarteter Zinserhöhungen von 33.9 % auf 29.8 % reduziert. Der Bestand liegt fast unverändert bei CHF 584 Mio.

#### 6.4.3 Wandelanleihen

Die Wandelanleihen wurden um CHF 32 Mio. auf CHF 82 Mio. erhöht (Quote 4.1 %).

#### 6.4.4 Aktien

Die Aktienquote lag im Berichtsjahr zwischen 20.2 % und 23.7 %. Der Bestand liegt praktisch auf Vorjahreshöhe, die Quote hat auf 20.9 % abgenommen.

#### 6.4.5 Immobilien Schweiz

Der Immobilienbestand wurde im Berichtsjahr um CHF 78 Mio. auf die Quote von 26.3 % erhöht. CHF 359 Mio. des Bestands sind in Anrechte der Anlagegruppe «Immobilien Schweiz» der Telco Anlagestiftung investiert.

#### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2012 bestanden folgende offenen Derivatpositionen:

	Marktwert 31.12.2012 in CHF 1'000	Kontrakt- volumen in CHF 1'000	Engagement erhöhend in CHF 1'000	Engagement reduzierend in CHF 1'000
<b>Devisentermingeschäfte EUR, USD, AUD, GBP</b>				
> positiver Wiederbeschaffungswert	2'355	181'640		181'640
> negativer Wiederbeschaffungswert	-58	6'957		6'957
<b>Total Devisentermingeschäfte</b>	<b>2'297</b>	<b>188'597</b>	<b>-</b>	<b>188'597</b>
<b>Derivate zu Aktien Welt</b>				
> positiver Wiederbeschaffungswert	170	7'019	1'162	5'857
> negativer Wiederbeschaffungswert	-71	3'556	2'335	1'221
<b>Total Derivate auf Aktien Welt</b>	<b>99</b>	<b>10'575</b>	<b>3'497</b>	<b>7'078</b>

Die Devisentermingeschäfte sind durch bestehende Anlageinvestitionen gedeckt.

Bei den Derivaten zu Aktien Welt handelt es sich um börsengehandelte Optionen. Die Engagements sind durch Geldmarktanlagen bzw. durch Wertpapieranlagen gedeckt.

## 6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Zusammensetzung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen ist in der Betriebsrechnung ersichtlich. Nachfolgend sind die wichtigsten Positionen des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen dargestellt.

### 6.6.1 Erfolg aus Geldmarktanlagen

Der Nettoertrag aus Geldmarktanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Zinsertrag aus Geldmarktanlagen	812	56
Devisenerfolg aus Geldmarktanlagen	-64	288
<b>Erfolg aus Geldmarktanlagen</b>	<b>748</b>	344

### 6.6.2 Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF

Der Nettoertrag aus den Obligationen In- und Ausland in CHF ist wie folgt zustande gekommen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Zinsen	94	42
Kurserfolg	2'360	483
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	23'981	9'458
<b>Erfolg aus Obligationen In- und Ausland in CHF</b>	<b>26'435</b>	9'983

### 6.6.3 Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen

Der Nettoertrag aus Anlagen in Obligationen Welt in Fremdwährungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Zinsen	2'405	1'066
Kurserfolg	533	-2'230
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	13'138	276
<b>Erfolg aus Obligationen Welt in Fremdwährungen</b>	<b>16'076</b>	-888

#### 6.6.4 Erfolg aus Aktien Schweiz

Der Nettoertrag aus Aktien Schweiz setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Kurserfolg	11	-1'113
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	22'057	-14'601
<b>Erfolg aus Aktien Schweiz</b>	<b>22'068</b>	-15'714

#### 6.6.5 Erfolg aus Aktien Welt

Der Nettoertrag aus Aktien Welt setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Kurserfolg	2'420	-1'547
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	22'757	-26'377
<b>Erfolg aus Aktien Welt</b>	<b>25'177</b>	-27'924

#### 6.6.6 Erfolg aus Immobilien Schweiz

Der Immobilienertrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Mietzinseinnahmen	5'959	5'436
Unterhalt	-919	-919
Wertveränderungen Direktanlagen	-1'022	-596
Veränderung latente Grundstückgewinnsteuern	-	830
Veräusserungsgewinne Direktanlagen	33	211
Erfolg indirekte Anlagen	150	-158
Erfolg Anlagen Tellco Anlagestiftung	15'157	14'309
<b>Erfolg aus Immobilien</b>	<b>19'358</b>	19'113

### 6.6.7 Kostenaufstellung der Vermögensanlagen

	<b>2012</b>	
	in % der Vermögensanlagen	CHF 1'000
Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung	0.23%	4'376
TER-Kosten aus kostentransparenten Kollektivanlagen	0.55%	8'173

#### Intransparente Kollektivanlagen – Bestände per 31. Dezember 2012

Produktname	Anbieter	ISIN	Anteile	Marktwert CHF 1'000
BlackRock Infrastructure 2012	BlackRock	n/a	1'949'272	1'673
DB Cert Quantica Managed Futures	Deutsche Bank	DE000DB2KXM5	16'000	1'834
EFG Financial Products Tracker Cert.	EFG Financial Products	CH0109098563	2'500	2'430
GAM FCM Cat Bond Fund USD	GAM Holding	VGG3727T1545	73'307	7'990
Twelve Capital ILS SPC -C01-	Twelve Capital	KYG471371073	262'555	26'750
IP Renminbi Credit Fund	Income Partners	KYG493711264	39'196	4'083
LGT Guernsey ILS Plus Fund	LGT Capital Management	GG00B2918D60	18	12'623
Partners Group Private Equity Performance Holding Certificate (P3)	Commerzbank	DE000A1EV899	9'300	17'077
PCAM Blue Chip Ltd Class E	Prime Capital	KYG411361218	9'845	10'230
PG Listed Investments SICAV	Partners Group	LU0196152606	21'300	2'625
PG Listed Infrastructure I-T	Partners Group	LU0263854829	13'100	2'110
PG Global Infrastructure 2012	Partners Group	n/a	1'130'876	1'364
Solidum Recovery Fund 2RI	Solidum	n/a	98	833
Swiss Re Sector V A 2 Reg S	Swiss Re Capital Markets	USG7966TAB29	10'000'000	9'991
<b>Total</b>				<b>101'613</b>

## 6.7 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

### 6.7.1 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Per 31. Dezember 2012 bestanden Prämienkonto-Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von insgesamt CHF 26'172'000 (2'559 Arbeitgeber). Andererseits besteht ein Delkredere von rund CHF 1'395'000 für gefährdete Forderungen. Saldi zu Lasten Arbeitgeber wurden mit 6 %, Saldi zugunsten Arbeitgeber mit 1.5 % verzinst. Aus dieser Verzinsung resultierte netto ein Zinsaufwand von CHF 191'000. Diese Kontokorrent-Forderungen werden nicht als Anlagen beim Arbeitgeber i.e.S. betrachtet.

Bei den Hypothekaranlagen an Arbeitgeber in Höhe von CHF 829'000 handelt es sich um einen Hypothekarkredit mit Grundpfanddeckung in Deutschland (mit tiefer Belehnung).

### 6.7.2 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Neben Prämienkonto-Verpflichtungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen von CHF 12'617'000 per 31. Dezember 2012 bestehen Arbeitgeber-Beitragsreserven von 321 Arbeitgebern. Die Beitragsreserven entwickelten sich wie folgt:

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000
Stand am 1. Januar	18'389	16'758
Einlagen	3'117	4'574
Auszahlungen	-765	-1'329
Verwendung für Beitragszahlungen Arbeitgeber	-1'983	-1'835
Verwendung für Einlagen in Sparkapital	-10	-31
Zins 1.50 %	260	252
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>19'008</b>	18'389

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

### 7.1 Zusammensetzung der Beiträge

	<b>2012</b> CHF 1'000	2011 CHF 1'000	Veränderung in %
Sparbeiträge	135'442	125'661	7.8
Risikobeiträge	45'656	45'912	-0.6
Verwaltungskostenbeiträge	5'824	5'309	9.7
Einheitsbeiträge	6'687	6'348	5.3
<b>Total Beiträge</b>	<b>193'609</b>	183'230	5.7

## **8 Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2011 am 1. Februar 2013 ohne Auflagen abgenommen.

## **9 Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Der Stiftungsrat hat sich in seinen Sitzungen des Jahres 2012 mit der Unterdeckung befasst. Die Altersguthaben wurden provisorisch mit 1.5 % verzinst. An der Sitzung vom 14. Dezember 2012 hat der Stiftungsrat beschlossen, den definitiven Zinssatz auf 1.5 % zu belassen, da sich der voraussichtliche Deckungsgrad auf über 97.5 % belief. Dies den Bestimmungen des Reglements über technische Bestimmungen entsprechend.

Der Stiftungsrat hat an der gleichen Sitzung entschieden, den technischen Zinssatz per 31. Dezember 2012 von 3.5 % auf 2.5 % zu senken. Die Senkung des Zinssatzes verursacht einen einmaligen Rückstellungsaufwand von rund CHF 47.0 Mio. (vgl. Ziffer 5.9). Ohne Senkung des technischen Zinssatzes läge der Deckungsgrad per 31. Dezember 2012 bei 100.4 %.

Ende Februar 2013 lag der Deckungsgrad bei 99.9 %.

Der provisorische Zinssatz für 2013 wurde mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5 % festgelegt.

### **9.2 Verpfändung von Aktiven**

Bei der UBS AG sind Geldmarktanlagen von CHF 131.5 Mio. im Umfang der Margenerfordernisse für Devisengeschäfte verpfändet und ein Kontoguthaben von CHF 1.5 Mio. für ein unwiderrufliches Zahlungsversprechen im Zusammenhang mit einem Liegenschaftsverkauf gesperrt.

Bei der Credit Suisse sind Kontoguthaben von CHF 10.0 Mio. im Umfang der Margenerfordernisse für Devisengeschäfte verpfändet.

### **9.3 Laufende Rechtsverfahren**

Es sind keine Rechtsverfahren mit Bezug auf die finanzielle Lage hängig.

### **9.4 Eventualverpflichtungen zugunsten Dritter**

Bestand am 31. Dezember 2012: CHF 620'000

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die eine Korrektur der Jahresrechnung 2012 erfordern würden.

---

# *Bericht der Revisionsstelle*

---

An den Stiftungsrat der  
pensionskasse pro, Schwyz

Basel, 18. April 2013

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der pensionskasse pro, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### **Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge**

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der

Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

#### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- > die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- > die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- > die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- > die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- > die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- > im Falle einer Unterdeckung die Vorsorgeeinrichtung die erforderlichen Massnahmen zur Wiederherstellung der vollen Deckung eingeleitet hat;
- > die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- > in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 38'899'208 und einen Deckungsgrad von 98 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- > der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 1 und 6 erläutert, nachvollziehbar wahrnimmt;
- > der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- > die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- > die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- > die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- > der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Er hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z. B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Sandra Hensler Kälin  
Zugelassene Revisionsexpertin

### **Impressum**

pensionskasse pro      Geschäftsbericht 2012

Herausgeber            pensionskasse pro

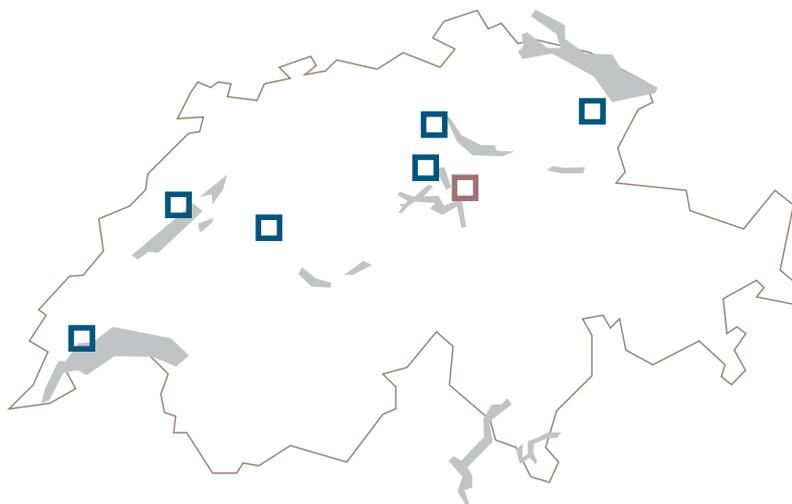
© Copyright 2013      Telco AG, Schwyz, [tellco.ch](http://tellco.ch)

Massgebend ist der deutsche Text.

---

## *In Schwyz zu Hause, in Ihrer Nähe präsent.*

---



### ■ Hauptsitz

pensionskasse pro  
Patrick Bättig  
Geschäftsführer  
Bahnhofstrasse 4  
Postfach 434  
CH-6431 Schwyz  
t 041 817 70 10  
info@pkpro.ch

### Romandie Nord

NE, FR, JU, BE  
caisse de pension pro  
Philippe Theler  
Place des Halles 6  
Case postale 2108  
CH-2001 Neuchâtel  
t 032 727 29 24  
romandie-nord@pkpro.ch

### Ostschweiz

AI, AR, GL, GR, SG, TG  
pensionskasse pro  
Claudio Saccon  
Kornhausstrasse 3  
Postfach 1651  
CH-9001 St. Gallen  
t 071 250 18 20  
ostschweiz@pkpro.ch

### Romandie

Administration régionale  
caisse de pension pro  
Place des Halles 6  
Case postale 2108  
CH-2001 Neuchâtel  
t 032 727 29 29  
admin.fr@pkpro.ch

### Zentralschweiz

LU, NW, OW, SZ, ZG, AG  
pensionskasse pro  
Romano Herzog  
Bahnhofstrasse 3  
CH-6340 Baar  
t 041 761 02 05  
zentralschweiz@pkpro.ch

### Mittelland

BE, BS, BL, SO, AG  
pensionskasse pro  
Mario Wittwer  
Morgenstrasse 129  
CH-3018 Bern  
t 031 911 82 82  
mittelland@pkpro.ch

### Romandie Süd

GE, VD, VS  
caisse de pension pro  
Alain Vergon  
Rue des Marchandises 13  
Case postale 1102  
CH-1260 Nyon 1  
t 022 990 90 40  
romandie-sud@pkpro.ch

### Zürich

ZH, AG  
pensionskasse pro  
Yves Neupert  
Bahnhofstrasse 4  
Postfach 434  
CH-6431 Schwyz  
t 044 817 01 02  
zurich@pkpro.ch

### Tessin / Uri / Schwyz

TI, UR, SZ  
cassa pensione pro  
Giorgio Gobatto  
Bahnhofstrasse 4  
Casella postale 434  
CH-6431 Svitto  
t 091 646 32 42  
ticino@pkpro.ch